

4330. VORLÄUFIGER ARBEITSTITEL: VORREDE ZUR ÜBERSETZUNG VON
BOETHIUS, CONSOLATIO PHILOSOPHIAE
19. Juni 1696

Überlieferung:

- 5 L Konzept: LH I 5, 2 Bl. 25–26. 1 Bog. 4°. 3 S.
E *Des Fürtrefflichen Hochweisen Severini Boetii, Weil. Bürgermeisters zu Rom, Consolatio Philosophiae, oder Christlich-vernunft-gemesser Trost und Unterricht in Widerwertigkeit und Bestürtzung über dem vermeinten Wohl- oder Ubel-Stand der Bösen und Frommen: Verteutschet, und mit beygefügeten kurtzen Anmerckungen über etliche dunckle Ort derselben zum andermmal auffgeleget*, Lüneburg 1697, Vorwort, ungezählt, 10 S.
10 Übersetzung:
STRICKLAND, *Two Sophies*, 2011, S. 433–435.

bearbeitet von Herma Kliege-Biller

- [Anhaltspunkte zur Datierung:] Unser Stück bildet die Vorrede für die zweite Ausgabe der deutschen Übersetzung von Boëthius' *Consolatio philosophiae*, die Franciscus Mercurius van Helmont und Christian Knorr von Rosenroth 1667 in Sulzbach veröffentlicht hatten. Van Helmont war in der ersten Märzhälfte 1696 in Hannover gewesen und hatte dort intensive Gespräche mit Kurfürstin Sophie und Leibniz geführt (vgl. Leibniz an Thomas Burnett of Kemney, 17. März 1696; I, 12 N. 309, S. 478). Wahrscheinlich war auch Sophie Charlotte von Brandenburg zugegen, die van Helmont sehr schätzte und die wie üblich die Karnevalszeit in Hannover bei ihrer Mutter verbrachte. In diesem Zusammenhang entstand der Wunsch nach einer Neuausgabe der Schrift, laut Vorwort geäußert von beiden, in Hannover anwesenden Kurfürstinnen. Nach seiner Abreise, die vor dem 17. März erfolgte und die van Helmont u. a. nach Sulzbach führte, wo er nur noch wenige Exemplare vorfand, ist er am 12. Juni erneut in Hannover anzutreffen (Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno, 12. Juni 1696; I, 12 N. 407, S. 633). Hier hielt er sich bis zum 23. September auf und führte wiederum zahlreiche Gespräche mit Leibniz und Kurfürstin Sophie (vgl. die Aufzeichnungen in Leibniz' Tagebuch zum 3., 7.–10., 12., 16., 28. August u. 13. September (a. St.); PERTZ, *Werke*, Geschichte, Bd 4, 1847, S. 184, 188–194, 198 u. 207). Zumindest kurzzeitig traf er auch hier wieder mit Sophie Charlotte zusammen, die Ende Juli / Anfang August auf ihrem Weg nach Kleve in Hannover Station machte. Ferner erfolgte in diesem Zeitraum auch die Arbeit an van Helmonts Schrift *Cogitationes super IV priora capita libri I. Moysis* (N. 4539) und seine Auflistung für Kurfürstin Sophie und Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans: *Hoe een goet Regiment zoude zyn* (N. 4360).

- Der Wunsch nach der Neuausgabe der *Consolatio* wurde im Juni 1696 konsequent umgesetzt. Leibniz korrigierte das ihm von van Helmont vorgelegte Titelblatt (N. 4329) und schrieb höchstwahrscheinlich gemeinsam und in enger Absprache mit dem Niederländer van Helmont das deutschsprachige Vorwort, denn, wie er bereits Burnett of Kemney im März berichtet hatte: »Nous avons eu icy Mons. Helmont durant quelques jours. Luy et moy nous nous rendimes tous les matins vers les 9 heures dans la chambre de Madame l'Electrice, Mons. Helmont tenoit le bureau; et moy j'estois l'auditeur et de temps en temps je l'interrogeois, car il a de la peine à s'expliquer clairement. Il a des opinions bien extraordinaires; avec tout cela je trouve qu'il a des tres bons sentimens pour la pratique et qu'il seroit ravi de contribuer au bien

general; en quoy il est entierement de mon humeur« (17. März 1696; I, 12 N. 309, S. 478). Leibniz' Entwurf, ein sorgfältig geschriebenes Konzept mit diversen Streichungen und Veränderungen, wurde unverändert in den Druck übernommen, so dass sich keine Zweifel an der Urheberschaft ergeben. In unserem Konzept wurden am Ende im Nachhinein von Leibniz der Ort der Abfassung und die Unterschrift von van Helmont gestrichen, im Buch selbst gibt es keine sichtbaren Hinweise auf Leibniz' Beteiligung. 5

Mit finanzieller Unterstützung von Kurfürstin Sophie wurde der Neudruck durch Leibniz' Vermittlung durch den Lüneburger Buchhändler Johann Georg Lipper in Lüneburg realisiert (vgl. seine Antwort auf Leibniz' (nicht gefundene) Anfrage vom 21. Juli am 14. August 1696 (I, 13 N. 133, sowie die sich daran anschließende Korrespondenz), der das Buch im Mai 1697 in den Handel bringen konnte.

[Thematische Stichworte:] Boethius, Trost, Weisheit, Gottesfurcht, Melancholie

10

[Einleitung:] —

Gunstiger Leser

Anicius¹ Manlius Severinus Boëthius, urheber dieses Büchleins, genandt *Consolatio Philosophiae*, oder zu Teutsch: *Trost der Weisheit*, war aus einem alten fürnehmen Römischen geschlecht, daraus viel Rathsherrn und Bürgermeister entsprossen, und daher 15 wegen seiner Vorfahren herrlichkeit sehr berühmt. Er selbst ward auch Burgermeister zu Rom und war bey Theodorick der Ostgothen König in grossem ansehen, biss er wegen seines eifers vor die Gerechtigkeit vertrieben worden, und sich in dem so genannten Elend mit der Weisheit in verfertigung dieses Büchleins ga wohl getröstet.

Dieser fürtreffliche Mann hat zwar unterschiedene Schriften hinterlassen, aber das gegen- 20 wartige schöne in 5 büchern bestehende werk wird unter allen am höchsten geschäzet, bevorab, umb darin enthaltener ausbündiger und weiser verse willen, welche einige wohlgelehrte Personen von allerhand Nationen, ieglicher in seiner Sprache, auszudrucken zwar getrachtet, aber gleichwohl den Wahren verstand und das absehen des schreibers nicht durchgehends erreicht.

25

¹ Am Fuß der Seite, als Anweisung für den Drucker, später gestrichen: teutsch mit Lateinischen Buchstaben

15 geschlecht, (1) w (2) woraus (3) daraus L 16–19 berühmt. (1) Er ist gebohren zu Rom zu der zeit, | als versehentlich nicht gestr. | nach verstossung des lezten Römischen Kaysers in Italien Augustuli der Heruler König Odoacer daselbst zu regiren anfieng, nemlich im Jahr Christi 495. (2) Er ... | zu Rom erg. | ... (a) zu (b) wegen ... | gar wohl erg. | getröstet L 20f. hat (1) unterschiedene Bücher geschrieben, worunter auch eingangs gemeldtes schönes in 5 büchern bestehendes werklein begriffen, und unter allen am höchsten geschäzet wird (2) zwar ... geschäzet L

25 v^o

Deswegen ich vor vielen Jahren schon iemand gesucht, der in allen Stücken ohne zusaz oder abgang eigentlich nach des Urhebers meynung besagte verse oder Reimen geben möchte: endtlich auch zu Sulzbach in der Obern Pfalz einen in aller Philosophischen Wissenschaft wohl erfahrenen Mann, Herr Christian Knorrn von Rosenroth angetroffen; welcher nicht allein
 5 die Lateinischen Verse in Teutsche Reimen auf mein ansuchen zu übersezzen auf sich genommen, sondern auch so glücklich darin gewesen, dass viele verständige Leute zwischen dem grund-Text und der Übersezung keinen unterscheid gefunden, und dafür gehalten, man möchte mit fug urtheilen, dass wenn beide zu gleicher zeit herfürkommen, zu zweifeln gewesen seyn würde, welches der ursprung, und welches vom andern genommen, oder welchem der Vorzug
 10 gebühre.

26 r^o

Nun hat es sich kürzlich begeben, dass ich nach Hanover gekommen und die Dur[ch]leuchtigste Churfurstinnen zu Brandenburg und Braunschweig daselbst vorgefunden, und als ein alter bekandter diener denselben aufgewartet; da geschahe dass beyde Churfurstinnen mir manche Christliche und Lehrwürdige weise Fragen, ja fragen auf fragen vorlegten,
 15 die erkänntnis, damit Sie von Gott begabet, zu vermehren, nach bedeutung beyder churfürstlichen Personen Taufnehmens, SOPHIA. Denn gleich wie sie von Scheinheiligkeit und gleisnerey entfernt, also lassen Sie sich die wahre Gottesfurcht, so der Weisheit anfang, recht angelegen seyn, und wenden ihre Gemüthskräfte an, zu erkennen das Wahre liecht und den brunquell alles guthen, suchen auch solches nicht mit leeren worthen, sondern mit der that
 20 darzuthun, in dem Sie sich der von Gott verliehenen Hoheit bedienen vielen andern guthes zu erweisen, und reden von nichts lieber, als was zu diesem Hauptzweck der Erkenntnis und Liebe dienen kan.

Unter andern kam auch dieses des Boëtii Büchlein genannt *Trost der Weisheit* in erwehnung, da dann der Churfurstin zu Braunschweig durchleuchtigkeit bezeigten dass Sie solches
 25 nicht allein selbst mit grossen vergnügen gelesen, sondern auch damit bey andern nuz geschaffet, und als Sie das von mir bekommene exemplar einer person gegeben, so in melancholey gefallen, solche durch lesung dessen ganz wieder zu recht gebracht worden. Daher ward ich bey meinem abscheid erinnert, dasselbe, wenn ich wieder nach Sulzbach käme, aufzusuchen und davon eine anzahl exemplarien zu übersenden. Weilen aber wie vorgemeldet, wenig mehr

4–6 die (1) translation oft gemelter Re (2) Übersezung der Lateinischen Verse in Teutsche Reimen auf mein ansuchen übernommen (3) Lateinischen ... genommen, L 11 f. und (1) beyde (2) die Dur[ch]leuchtigste L 12 und (1) Hanov (2) Braunschweig L 16 und (1) Heucheley | (2) gleisnerey ers. | L 23–27 erwehnung (1), und ward ich (2) | da dann (a) Ihre Churfurstliche durchleuchtigkeit zu Braunschweig (b) der ... auch (aa) selbst damit nuz (bb) damit ... geschaffet, (aaa) also dass sie (aaaa) es (bbbb) mit (bbb) und ... person (aaaa) zu (bbbb) gegeben, ... zu (a5) rech (b5) recht gebracht (a6) und ward ich (b6) worden. erg. | Daher (a7) ward ich (b7) ward ich L 28 erinnert, (1) dieses f (2) dasselbe L 29–S. 433003.1 vorgemeldet, (1) hab ichs zum zweiten mahl (2) wenig ... mahl L

zu finden gewesen, habe ichs bey meiner rückreise zum zweiten mahl zum druck befördern wollen, der hofnung dass es manchem wohlgesinten gemüth zur erbauung und erquickung dienen werde.

Gegeben 9. junii MDCXCVI

1 habe ich bey meiner rückreise solches zum *E* 4 Gegeben (1) Hannover 9. junii MDCXCVI
Franciscus Mercurius van Helmont *L u. E* (2) 9. junii MDCXCVI *L*